



# Boten vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 80.

Welzheim, Donnerstag den 27. Mai 1897.

31. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den

**Boten vom Welzheimer Wald**

für den Monat

**J u n i**

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Himmelfahrt.

Das Fest der Himmelfahrt öffnet dem frohen Glauben der Christenheit den Einblick in unsere ewige Heimat. In den lieblichen Tagen des Lenzes, da sich uns die Erde am schönsten schmückt, läßt es uns empfinden, daß auch der herrlichste Schmuck in der sichtbaren Natur nur der Abglanz einer ewigen Schönheit ist, die zu schauen die tiefste Sehnsucht und der höchste Beruf unserer Seele ist. Wie sich leuchtend im reinen Blau der natürlichen Himmel über der grünenden Erde aufthut, wie er sie umspannt und mit Licht und Wärme segnet, so empfinden wir im Blick auf den zum Himmel erhöhten Herrn seiner Kirche uns und unser Dasein überglänzt, umschlossen und gesegnet von der ewigen Liebe, die im Himmel wohnt und uns in Herz und Leben den wahren Himmel des Geistes hineinragen will.

Es geht durch unsere Zeit ein unruhiges Hasten und Suchen nach Verbesserung und Umgestaltung der irdischen Lebensverhältnisse. Je schneller die Kultur forschreitet, je mehr Wohlstand und Gesittung wachsen — und daß sie wachsen, lehrt jeder Vergleich mit der Vergangenheit — um so mehr wächst die Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen und die vielgeschäftige Betriebsamkeit ehrlicher und unläuterer, seltsamer und überspannter Weltverbesserer. Es mag auch hierin ein Antrieb zu gesunder Fortentwicklung des menschlichen Geschlechts sich wirksam zeigen; aber nicht ernst genug kann hervorgehoben werden, daß durch diese Unzufriedenheit das Beste in dem geistigen Leben der christlichen Völker zerstört wird, daß

Vertrauen auf die himmlische Vorsehung, deren Walten die irdischen Dinge wohl und weise lenkt, daß durch diese Vielgeschäftigkeit der schwerste Wahn in den Gemütern genährt wird, der Wahn, als könnte man anfangen, die Welt zu verbessern von außen her und die Menschen glücklich machen durch Umänderung ihrer natürlichen Verhältnisse.

Nein, die Erde ist kein Paradies und soll's nicht sein; der Himmel läßt sich durch Menschenwitz und -Kunst nicht auf Erden einrichten. Wir müssen ihn in uns tragen, wenn wir ihn und seinen Segen auf dieser Erde spüren wollen. Und daß wir es können, daran mahnt uns das Fest der Himmelfahrt. Es giebt uns die Gewißheit, daß ein Vaterherz über uns wacht und für uns sorgt, ein brüderlicher Heiland uns den Rat zu diesem Herzen erschlossen und ein Geist der Liebe und des Vertrauens uns vereinigt hat zum Leben in einem himmlischen Frieden und zum Dienste eines himmlischen Herrn. Der Himmel ist bei uns auf Erden, wenn wir mit unsern Herzen beim Vater im Himmel sind. Da lebt sich's selbt, da ist Arbeit und Mühe eine Freude, da wird auch Leid und Heimsuchung zum Segen, wo das Herz im Blick auf den erhöhten Herrn, der uns vorangegangen ist, auf die bange Frage: woher? wohin? getrost antworten kann: aus Gottes Hand in Gottes Hand!

## Ueber den Hausschwamm.

(Schluß.)

13) Auch der Wassergehalt des Holzes sollte vor der Verwendung annähernd bestimmt werden, was (nach Hartig) aus Inhalt und Gewicht eines Holzstückes mit genügender Sicherheit vom Bautechniker selbst geschehen kann.

14) Nasses Füllmaterial darf nicht verwendet werden.

15) Die Austrocknungszeit des Rohbaues muß genügend lange bemessen werden.

16) Das Streichen der Fußböden mit Delfarbe soll möglichst spät geschehen.

17) Der Baugrund muß trocken sein, ev. drainiert werden.

18) Wenn keine Unterkellerung stattfindet, muß durch Unterfüllung mit groben Steinstückchen und Anlegung von Luftzugkanälen für dauernde Trockenheit der Parterrefußböden Sorge getragen werden. Eventuell sind die schon früher erwähnten Maßnahmen zur Sicherung der Trockenheit der Grundmauern und des Kellerbodens anzuwenden.

19) Die Fußböden dürfen nicht hart an

die Außenmauern treten, sondern müssen vielmehr 0,02 m davon abstehen.

20) Die Tischlerarbeiten dürfen erst ausgeführt werden, nachdem der Fuß vollkommen trocken geworden ist.

21) Bei der Ausführung von niedrigen Lambris (Scheuerleisten) und höheren Lambris (Vertreibung) sollen unter allen Umständen die sogenannten Mauerpröpfe vermieden werden, da von hier aus die Mauerfeuchtigkeit und etwaige Schwammbildung sich dem Holzwerk mitteilt. Anstatt ihrer können schmiedeeiserne Dübel verwendet werden.

22) In Neubauten sollte durch Anlage einfacher Ventilationsrichtungen dem Feuchtwerden der Wände vorgebeugt werden.

23) Gute Konstruktion der Fußböden und Vermeidung der Zufuhr von Wasser und Unreinlichkeiten in dieselben, besonders in Badezimmern, Waschküche etc.

Es ist kein Zweifel, daß die Beobachtung aller dieser Vorsichtsmaßregeln einen Bau verteuert, dafür aber eine weitaus größere Sicherheit gewährt, als die Mittel, welche zur Imprägnierung des Holzwerks gegen den Hausschwamm als wirksam empfohlen sind. Eine sehr große Sicherheit würde schon die Beobachtung der im Vorstehenden hervorgehobenen Punkte gewähren, welche wohl un schwer durchzuführen sind.

Besser bekannt als die Maßregeln zur Verhütung des Hausschwammes sind die zu seiner Vertilgung.

Daß hier vor allem das vom Schwamm befallene Holzwerk gründlich besetzt und die Fußbodenunterfüllung ausgehoben und durch reine Füllung ersetzt werden muß, ist so ziemlich bekannt. Es folgt aus dem oben Angeführten weiter, daß die Herstellung einer kräftigen Durchlüftung und Trockenhaltung, sowie die Ausfüllung aller Fugen, wo der Schwamm herausgetragt wurde, mit Zement ebenso nötig ist. Wichtig ist es, zu erfahren, daß zur Konservierung des noch nicht vom Schwamm ergriffenen Holzwerks von allen hiezu empfohlenen Mitteln sich nur das Creosotöl und das Carbolineum bewährt haben. Steinkohlenteer war nur von vorübergehender Wirkung; sehr ungünstig waren die Resultate der Versuche mit dem von der Firma Btlian & Co. in Berlin empfohlenen „Mycothanaton“ (Schwammtod) und dem sog. Antimerulion; auch mit Rochsalz-Eisenvitriol-Lösungen wurden keine befriedigenden Resultate erzielt. (Zur Imprägnierung des Holzes, die natürlich vor der Verwendung zum Bau stattfinden muß und da anzuwenden ist, wo eine Abhaltung

vno Masse nicht möglich ist, scheint sich Zinkchlorid am besten zu bewahren.)

Möge das Bekanntwerden vorstehender, wohlbegründeter Ratschläge dazu beitragen, allgemein vor Schaden durch Hauschwamm zu schützen. (Landw. Wochenbl.)

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

Die diesjährige Aushebung, der Militärpflichtigen (Generalmusterung) findet an folgenden Tagen statt: 6. und 7. Juli in Welzheim, 9. und 10. Juni in Badnang, 19. und 21. Juni in Gaidorf, 2., 3. und 5. Juli in Smünd und 8. und 9. Juli in Schorndorf.

**Schorndorf, 24. Mai.** In Oberurbach feierte am 21. d. M. die Rettungsanstalt für Mädchen ihr Jahresfest. Auch von Stuttgart waren Gäste erschienen, unter ihnen der Komiteevorstand D.-R.-K. Hofprediger Dr. Braun. Aus dem Jahresbericht sei hervorgehoben, daß zur Zeit 52 Mädchen in der Anstalt untergebracht sind. Deren Arbeit in Waschen, Bügeln, Befertigen von Vorhängen und Zelttüchern hat im letzten Rechnungsjahr laut „B. Bz.“ beinahe 10 000 M. eingetragen, die bis jetzt höchste Einnahme aus dem Arbeitsverdienst. Dagegen sind die Liebesgaben mit etwas über 6000 M. um einige 100 M. hinter dem Vorjahre zurückgeblieben.

**Smünd, 24. Mai.** Auf dem 13. Bundestag des württ. Kriegerbundes in Rottweil wurde als nächste Feststadt Smünd bestimmt.

## Württemberg.

**Stuttgart, 23. Mai.** Der bis jetzt veröffentlichte überaus gründliche Bericht des Abg. Gröber über die Verhandlungen der Steuerkommission betr. den Einkommensteuergesetzentwurf verbreitet sich lediglich über die allerdings wichtigste Materie: die Steuerpflicht und das Steuerbare Einkommen. Hinsichtlich der ersteren hat der Regierungsentwurf, welcher die Steuerpflicht bei einem Einkommen von 500 M. beginnen lassen wollte, eine Aenderung erfahren, indem nach dem Mehrheitsbeschlusse der Kommission dieselbe für Ledige bei einem Einkommen von 650 M., für Verheiratete, die einen gemeinsamen Hausstand führen, wie für Verwitwete mit Kindern unter 15 Jahren aber erst bei 800 M. beginnen soll. Dieser Antrag ist durch ein Kompromiß zu stande gekommen. Ein höheres Existenzminimum wird nach Annahme dieses Antrages, soweit deutsche Bundesstaaten in Betracht kommen, nur in Preußen und Hamburg bestehen, wo durchweg 900 M. als Steueruntergrenze gilt. Der Begriff des steuerbaren Einkommens ist von der Kommission einerseits erweitert, andererseits eingeschränkt worden. So sollen nach der Kommission auch Lotteriegewinne als steuerbares Einkommen gelten. Eingeschränkt wird der Umfang des steuerbaren Einkommens dadurch, daß behufs seiner Ermittlung an den Einnahmen außer den nach der Reg.-Vorlage als Geschäftskosten in Abzug kommenden indirekten Amtssteuern mit Ausnahme der Einkommensteuer zugelassen ist. Ein Abzug für die Arbeitsleistungen beschränkt sich nach den neuesten Beschlüssen nur auf die die ständige Hilfsperson ersetzenden Hauskinder. Der Abzug der gesetzlich zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall- u. c. Kassen soll nach den Kommissionsbeschlüssen nicht zulässig sein. Bei der Besteuerung des Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Konsumvereine hat es die Kommission bei der Reg.-Vorlage gelassen. Die Genossenschaften sollen in vollem Umfang der Einkommensteuer unterliegen, die einzelnen Genossenschafter mit ihren Dividenden aber nicht noch einmal zur Steuer herangezogen werden. Die Einkommensteuer der Versiche-

rungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit soll sich nur auf die Hälfte des nach Maßgabe der Vorschriften des Entwurfes sich berechnenden steuerbaren Einkommens beschränken.

(B. L.-Btg.)

**Hall, 22. Mai.** Bei dem gestrigen heftigen Gewitter wurden die Pferde des Dekonomen Wolf in Hestenthal hiesigen Oberamts in der Nähe des Orts infolge eines Donnerschlags scheu, sprangen über eine Böschung hinunter und fielen mitsamt dem Wagen in den durch den Regen stark angeschwollenen Ortsbach. Bis genügende Hilfe herbeikam, um die in ihren Strängen verwickelten Pferde freizumachen, war eines derselben ertrunken. Wolf hat die beiden wertvollen Pferde erst kürzlich gekauft, weshalb er allgemein bedauert wird. Der Knecht, welcher die Pferde lenkte, kam schadlos davon.

**Wasseraalengen, 24. Mai.** Gestern nacht begingen einige betrunkene Burschen die Thorheit, einen leeren Eisenbahnwagen vom Güterschuppen fort auf das nach Ellwangen führende Geleise zu schieben, ihn dort zu bremsen und mit Steinen zu verammeln. Glücklicherweise entdeckte andern Morgens der dienstthuende Bahnwärter beim Abgehen der Strecke den Waggon, so daß es ihm möglich war, das Hindernis zu beseitigen, ehe der fällige Morgenzug die Strecke passierte.

**Von der Jagst, 19. Mai.** Ein Hausmehger aus E. vermißte seit einigen Monaten seine silberne Ehlinderuhr, er wußte nicht, ob er sie verloren hatte, oder ob sie entwendet war. Vor einigen Tagen fand nun ein Einwohner von R. beim Zerschneiden einer großen Pflanzkiste die vermißte Uhr säuberlich in der Wurst. Da sie in einem Schildplattgehäuse war, hatte ihr die seltsame Verpackung und Berräucherung gar nichts geschadet. Der Mehger hatte bei dem Zinder seinerzeit Schweine geschlachtet und jedenfalls muß die Uhr beim Füllen der Würste in die Mulde gefallen und mit angefüllt worden sein.

**Prevorst, D. A. Marbach, 24. Mai.** Ein vierzehnjähriger Knabe, welcher von seinem Vater wegen Ungehorsams gezüchtigt worden war, hat sich auf dem Heuboden erhängt.

**Sagelloch, 24. Mai.** Ein Bierstreik ist wohl etwas Seltenes, kam aber in hiesiger Gemeinde schon wiederholt vor. Gegenwärtig streiken die Bürger, weil die Wirte fernethin das halbe Liter Bier nicht mehr um 10 Pf., sondern um 12 Pf. ausgeben wollen. Die Bürger trinken nun Sonntags ihr Bier auf einer Wiese, wo Tische aufgeschlagen sind und der Gerstenjaß zum Ankaufspreis verzapft wird.

**Rottweil, 23. Mai.** Heute war hier Landes- kriegersfest. Mindestens 10 000 alte Soldaten aus allen Teilen des Landes waren hierzu erschienen. Von den benachbarten badischen Orten hatten sich die Militärvereine von Dauchingen, Niedereschach und Weiler eingestellt, die den Ehrenplatz an der Spitze des Festzuges unter Vorantritt der Kapelle des neuerrichteten Infanterieregimentes Nr. 180 einnehmen durften, worauf die hohenzollernschen Vereine folgten und die württembergischen, nach den 4 Landestreifen geordnet. Nach dem Umzuge durch die festgeschmückte Stadt ging es an der Duttendorfer'schen Villa vorbei, vor der Prinz Hermann von Weimar als Vertreter des Königs von Württemberg die Parade abnahm, nach dem Festplatz, wo die üblichen Reden gehalten wurden. Als Vertreter des Präsidiums des bad. Militärverbandes war Herr Oberst z. D. Rheinau erschienen, der die Vorstände der erschienenen bad. Vereine dem Prinzen vorstellte; der letztere sprach in liebenswürdigster Weise für das Erscheinen der bad. Nachbarvereine seinen Dank aus.

## Deutschland.

**Hamburg, 24. Mai.** Die Hamb. Börsenf. meldet: Heute früh fanden bei der Dynamitgesellschaft, vorm. Nobel in Krümmel bei Geesthacht 2 heftige Explosionen statt, wodurch 4 Personen getötet wurden.

**Wiesbaden, 25. Mai.** 500 Maurer und 200 Bauarbeiter legten die Arbeit nieder, da ihre Forderungen, Verkürzung der Arbeitszeit und Minimallohn von 40 bzw. 37 Pfennig pro Stunde nicht bewilligt wurden.

**Erfurt, 25. Mai.** Die Bauunternehmer haben infolge des Zimmererstreiks alle Bauten eingestellt. 500 Maurer sind arbeitslos.

**Goldberg, 25. Mai.** In Leifersdorf ermordete die Arbeiterin Bachwart ihren dreijährigen Sohn durch Erdroffeln und verletzte ihre neunjährige Tochter in lebensgefährlicher Weise mit der Sense.

## Ausland.

**Paris, 24. Mai.** Wie der Korrespondent des „Gaulois“ aus Athen berichtet, herrscht dort gegen den König und besonders gegen den Kronprinzen allgemeine Erbitterung. Das Volk würde bereits eine antidynastische Demonstration versucht haben, wenn es nicht befürchtete, sich die letzten Sympathien der Mächte dadurch zu verschmerzen. Inbessen sei nach der Rückkehr der Armee der Ausbruch einer Revolution wahrscheinlich.

**London, 24. Mai.** Standard meldet, Griechenland müsse eine Kriegsschädigung von 8 Millionen Pfund Sterling zahlen. Davon erhalte die Türkei 2 Millionen und Rußland die übrigen 6 Millionen als Abschlagszahlung auf die von der Türkei noch zu fordernde Kriegskosten-Erschädigung.

## Fenilleton.

### Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

60)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Thörin,“ fuhr er zischenden Tones fort, „denkst Du, ich würde ihn entschlipfen lassen, um die gefährliche Botschaft nach London zu tragen, so vergißt Du, daß ich ein Verzweifelter bin, dem jedes Mittel recht ist, wenn es nur zum Ziele führt. Du wirst entweder mir das Geheimnis anvertrauen, welches Du entdeckt hast, oder Du wirst es mit Dir ins Grab nehmen. Was wählst Du, Tod oder Unterwerfung?“

Seine Augen funkelten unheimlich, doch ungeschüchtern hielt sie seinen Blick aus.

„Ich habe geantwortet,“ sagte sie.

„Du hast geantwortet? Du weigerst Dich, zu sprechen?“ schrie Arthur schrill auf. „Wohlan denn so empfang was Du gewählt hast, und stirb!“

In unartikulierten Lauten erstarrten die letzten Worte, während er auf sie zustürzte. Aber mit einem Sprung stand sie an der Thür ihres Ankleidezimmers.

Wie ein Lichtstrahl war die Hoffnung, durch die geheime Thür nach dem unterirdischen Gewölbe einen rettenden Ausweg zu finden, in ihr aufgetaucht; aber nicht minder rasch als Gisela war Arthur.

Bevor sie noch die Thür in das Nebenzimmer aufstoßen konnte, hatte er sie erreicht und mit eisernem Griff erfaßt.

In seiner sinnlosen Wut Verwünschung um Verwünschung ausstößend, zerrte er sie mit Gewalt in das Zimmer zurück, um dann die juwelenbesetzte Nadel in ihre rechte Hand zu drücken. Er zwangte die eisigen Finger fest

um den tödlichen Stahl und richtete ihren Arm hoch empor zum vernichtenden Stoße.

Seine dämonisch leuchtenden Augen bohrten sich dabei tief in die ihren. . .

Da — plötzlich, wie unter einer Zaubergewalt, erloschen beide brennenden Kerzen am Kamin.

Dieser überraschende Uebergang von der Helle zur Dunkelheit, welche nur das schwache Glimmen des Herdfeuers unterbrach, bestürzte Arthur so gewaltig, daß er momentan von seinem furchtbaren Vorhaben abgebracht wurde. Wie ein Blitz durchzuckte Gisela ein Gedanke. Ein heroischer Mut kam über sie.

Obgleich sein linker Arm sie wie ein Schraubstock umschloß und hilflos in seiner Gewalt hielt, ihre Rechte, welche er gegen ihre eigene Brust zum Stoß emporgerichtet hatte, war frei. Seine Hand, welche sie lenken sollte, hatte dieselbe momentan losgelassen. Schnell erfaßte sie die unerwartete günstige Wendung.

Mit einer raschen, heftigen Bewegung stieß sie die Waffe ihm in die Schulter.

Der Arm, der sie hielt, ließ von ihr ab

und ein Schrei, in dem sich Schmerz und Wut einten, brach sich laut von des Schurken Lippen. Befreit von ihm, machte Gisela einen wiederholten, verzweifelten Versuch, das Ankleidezimmer zu gewinnen.

Aber, wenn auch überrascht, noch war er nicht besiegt.

Wie ein rasender Dämon stürzte er ihr nach und erreichte sie mit einem Sprung.

Sein Arm streckte sich aufs neue nach ihr aus, um aber im selben Moment gleichsam gelähmt ihm zur Seite niederzusinken, wie im selben Augenblick die Nadel, welche ihre Rechte drohend gegen ihren Angreifer erhoben hatte, zu Boden und auf den Teppich niederfiel.

Wie eine Zaubersformel hatte Beide eine Stimme von der Korridorthür her getroffen. Beide erkannten dieselbe im ersten Augenblick.

Es war dieselbe Stimme, welche Gisela vor einer verborgenen Gefahr gewarnt und welche später ihr geboten hatte, zu fliehen, um sodann dem Glenden, der nächtlich die Ruhe der Toten störte, im Grabgewölbe der Hamp-

tons zuzurufen, daß seine Schuld an den Tag kommen sollte.

Arthur's wilde Wut wich vor der niederstürmenden Furcht, welche ihn ergriffen hatte, und sein Gesicht wendete sich mit dem Schrecken des Todes der Thür zu, während ein jegliches Haar auf seinem Haupte sich emporzufräuben schien.

In atemloser Erwartung folgten Gisela's Augen den seinen.

Der matte Feuerschein aus dem Kamin beleuchtete ein Gesicht von wunderbarer, jugendlicher Schönheit, umrahmt von einer Fülle lang herabwallenden, goldblonden Haares. Die Züge waren ohne jegliche Spur von Farbe, aber die großen, dunklen Augen glänzten wie zwei Sterne daraus hervor und verrieten allein, daß sie keiner bloßen Erscheinung, sondern einer Lebenden angehörten.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

### Aufforderung zur Hagelversicherung.

Die Güterbesitzer hiesiger Gesamtgemeinde werden hienit **dringend aufgefordert**, ihre Feldfrüchte, insbesondere aber die Kornfrucht, **sofort gegen Hagelschlag zu versichern**.

Die Versicherungsprämie beträgt vom Hundert bloß 1 *M* bis 1 *M* 10 *S*, so daß es auch den Minderbemittelten möglich ist, sich an der Versicherung zu beteiligen.

**Auf Unterstützungen kann im Falle eines Hagelschlags nicht mehr gerechnet werden, versäume es deshalb Niemand, sich vor den jämmerlichen Folgen eines Hagelschlags bei Zeit zu schützen.** Agent ist Herr Oberamts-pfleger L u h hier.

Den 24. Mai 1897.

Stadtschultheiß Müller.

W e l z h e i m.


Nächsten

**Freitag den 28. ds. Mts.,**  
nachmittags 4 Uhr,

wird im Wege der

### Zwangsvollstreckung

verkauft:

1 Kuh, 1 Rinde, 1 Futterschneidmaschine,  
1 Ruhnühle, 1 Wagen, 2  
Kommod, wovon einer mit 

Glaslasten, 1 Wehzeugkasten,  
1 Kleiderkasten, 1 Nachttisch, 20 Stück neue Fensterverkleidungen, 3 Fässer 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$  Eimer haltend, wenn nötig, der Ertrag von  $\frac{3}{4}$  Morgen Klee auf der Höhe.

Liebhaber möchten sich am untern Dachhaus einfinden.

**Gerichtsvollzieher**

R n ö b l e r.

### Gausmannsweiler.

Unterzeichneter verkauft am

**Samstag den 29. Mai**

im Nichtstruther Wald

eine Partie Nadelreisig sowie 28 Meter  
tannees Scheiterholz.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr im Wald.

Hierauf aus Gläserwald

eine größere Partie Buchen- und Erlen-  
reisig.

Zusammenkunft am Ebnisee.

Abfuhr günstig.

Liebhaber ladet ein

**Georg Friz.**

Die Unterzeichnete nimmt die über **Robert Föhl**, led. Maurer in **Oberschlechtbach** gemachten beleidigenden Äußerungen als vollständig unwahr zurück und leistet hienit öffentlich

## Abbitte!

Oberschlechtbach, den 25. Mai 1897.

**Josefine Krauter.**

W e l z h e i m.

### Saushaltungsartikel

aller Art in

Glas, Porzellan und Steingut, feuerfestes Thongeschirr  
weiß und braun glasiert, Weißblech und Emailgeschirr,  
Holz- und Bürstenwaren

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Matth. Alent z. Bazar.**

W e l z h e i m.

### Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß sich von heute an meine Wohnung in dem von mir gekauften Hause von **Fr. Mürdter**, Maurer, befindet.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dankend, empfehle ich mich auch ferner zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billiger Preise sowie aufmerksamer prompter Bedienung.

Achtungsvoll

**Johann Heinz,**  
Schuhmachermstr.

## Strohüte!

Herrenhüte, Feldhüte, Gartenhüte für Frauen  
und Mädchen, garnierte Mädchenhüte etc.  
in größter Auswahl billigst bei

**Carl Schäffer** in Rudersberg.

Welzheim.  
**Blusen und Waschkleiderstoffe**  
 in großer Auswahl bei  
**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Rudersberg.  
**Spaten, Schaufeln, Sensen, Sichel, Drahtstifte,**  
**Gypsfnägel und Rohre, Gypsdracht,**  
**Delbarten aller Art**

billigt bei  
**Carl Schäffer.**



Reutlinger  
**Kirchenbau-Geld-**  
**Lotterie.**

Ziehung 3. Juni 1897.

**Haupttreffer**

M. 30,000 6000 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65000.

Ganzes Loos Mk. 2.—, 1/2 Loos M. 1.—

Porto und Liste 25 G.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt emp-

fehlt die Generalagentur  
**Eberh. Fetzer, Stuttgart**

In Welzheim bei Kfm. H. A. Bilfinger,  
 in Alfdorf bei Kaufmann Fr. Walter.

Welzheim.

**Kinderwagendecken**

in schöner Auswahl billig bei

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

**Jagdgewehre,**

Zimmerflinten, Revolver, Pistolen, Jagdmesser,  
 Jagdstöcke, Rucksäcke sowie Munition aller Art  
 empfiehlt

**Chr. Bauer.**

Welzheim.

**Stoffreste**

in größtem Sortiment mit

**5 Procent Rabatt.**

**Fundreste,**

große Stücke, sämtliches enthaltend, bringt in empfehlende  
 Erinnerung.

**Matth. Alenk.**

Welzheim.

**Thermometer,**  
**Brauntweinwagen etc.**

empfehl

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

**Bettzeugen, Bettdrill,**  
**Bettbarchent,**  
**Bettfedern und Flaum**

in allen Preislagen und besten Qualitäten bei

**F. W. Munz.**

**Gabelsberger Stenographen-Verein**  
**Welzheim.**

Der Verein wird am 2. Juni einen Anfängerkurs  
 beginnen. Dauer 15 Abende.

Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt  
 Schriftführer Lehrer Köhler.

**Der Vorstand:**

Schullehrer Langenbacher, staatl. geprüfter Lehrer der Stenographie.

Welzheim.

**Strohüte**

empfehl in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**Max Lohss.**

**Gras-Verkauf.**

Den Grasertrag von einem  
 Gaisgarten beim Mairhof, von  
 einer Brühlwiese und 7/8 Morgen  
 Klee bei Pfeifers Ziegelhütte ver-  
 kauft

**S. Hohly.**

Welzheim.

**Stangenbohnen**

empfehl

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

Ein ordentliches williges

**Mädchen**

findet sogleich Stelle bei

**Sannwald z. „Löwen“.**

Ein jüngerer

**Knecht**

kann sogleich oder in 14 Tagen  
 bei hohem Lohn und guter Be-  
 handlung eintreten. Zu erfragen  
 bei der Expedition.

**Mittelschlehtbach.**

Ein guter

**Mattenfänger**

(Schnauser) 5/8 Jahre alt, hat  
 wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

**Adam Schmidgall.**

Ein wohlgezogener

**Knabe**

findet tüchtige Lehrstelle bei

**Paul Salomon, Buchbinder,**  
 Schw. Gmünd.

Welzheim.

Den Bienenzüchtern empfiehlt

**Kunstwaben**

billigt

**S. Hohly**

**Speisezwiebel**

sind wieder eingetroffen.

**Max Lohs.**

Reutlinger

**Kirchenbau-Lose,**

das Stück M 1.— und M 2.—,  
 empfiehlt

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Man achte auf die Schutzmarke!  
 Man achte auf die Schutzmarke!  
 Schutzmarke.  
 C. Brady

**Maria- zeller**

**Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krank-  
 heiten des Magens, sind ein  
 = Unentbehrliches =  
 altbekanntes  
**Haus- u. Volksmittel**  
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
 des Magens, übelriechendem  
 Athem, Blähung, saurem Auf-  
 stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-  
 mäßiger Schleimproduction,  
 Gelbsucht, Ebel und Erbrechen,  
 Magenkrampf, Hartleibigkeit  
 oder Verstopfung.  
 Auch bei Kopfschmerz, falls er  
 vom Magen herrührt, Ueberladen  
 des Magens mit Speisen und  
 Getränken, Wärmers, Leber- und  
 Hämorrhoidaliden als heil-  
 kräftiges Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten  
 haben sich die Mariazeller  
 Magen-Tropfen seit vielen  
 Jahren auf das Beste bewährt,  
 was Hunderte von Zeugnissen  
 bestätigen. Preis à Flasche sammt  
 Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,  
 Doppelflasche Mk. 1.40. Central-  
 Versand durch Apotheker Carl  
 Brady, Apotheke zum „König  
 von Ungarn“, Wien I Fleisch-  
 markt, vormalig Apotheke zum  
 „Schubengel“, Kremser (Mähren).  
 Man bittet die Schutz-  
 marke und Unterschrift zu  
 beachten.  
 Die Mariazeller Magen-  
 Tropfen sind echt zu haben in  
 Welzheim: Apoth. W. Bilfinger.